

NEUE FRICKTALER ZEITUNG



Stille Schaffnerin
Vreni Schreiber
und der
Mittagstisch.
Seite 4

**Kinderbetreuung
neu organisiert**
Der Verein «Tagesfamilien
unteres Fricktal» wird
aufgelöst. *Seite 6*

Tiefgarage genehmigt
Zur neuen Dreifach-Turn-
halle wird in Rheinfelden
auch eine Einstellhalle
gebaut. *Seite 7*

30 Krippen
In Mettau gibt es
eine besondere
Ausstellung zu
Weihnachten. *Seite 9*

DIENSTAG | DONNERSTAG | FREITAG

SALZIGES

Eine Kasse mit viel Klasse

Das ist doch mal eine charmante Idee: Weil es in unserer Gesellschaft immer mehr einsame Menschen gibt, hat eine holländische Supermarkt-Kette in einem seiner Läden eine so genannte «Plauder-Kasse» eingeführt. An der «Klets-kassa», wie es auf Niederländisch heisst, können die Kundinnen und Kunden, die vielleicht sonst niemanden zum Reden haben, unge- niert mit der Kassiererin plaudern. Sie darf sich Zeit nehmen.

Was für viele gestresste Zeitge- nossen, denen es nie schnell genug geht im Leben, wie ein Alptraum klingt, ist für einsame Menschen ein Segen. Jedenfalls fällt der erste Testlauf derart positiv aus, dass der Supermarkt nun noch einen Schritt weiter geht und sogar eine gemüt- liche Sitzgelegenheit anbietet, wo sich die Kundschaft zu einem Kaffeeklatsch treffen kann: der Supermarkt als Ort der Begegnung.

Neulich sah ich im Fricktal einen Coiffeur-Salon, der auch eine schö- ne Sitzbank bietet. Dort tummelte sich ein halbes Dutzend junger Männer. Sie warteten geduldig, bis sie an die Reihe kamen. Hätte ei- gentlich auch gemütlich sein könn- en – doch ohne Ausnahme starr- ten alle auf ihre Smartphones. Wenn man sich nichts zu sagen hat, dann nützt halt selbst eine «Klets- kassa» nichts.

DER SALZSTREUER
salzstreuer@nfz.ch

Lösung mit Oberstufe Gipf-Oberfrick?

FRICKTAL. Wegenstetten, Zeiningen, Zuzgen und Hellikon kämpfen um das Weiterbestehen ihres Oberstufen- standortes Wegenstetten. Die Verant- wortlichen haben nun Gipf-Oberfrick um eine Zusammenarbeit gebeten. Der Plan wäre, ab Schuljahr 2021/2022 Wegenstetten als Aussenstandort der Oberstufe von Gipf-Oberfrick zu füh- ren. Die Detailabklärungen werden nun aufgenommen. (sh)

Bericht auf Seite 5

Mit der NFZ gut und gratis beraten!

Rechtsberatung

Tel: 062 871 75 75
jeweils am Mittwoch
von 13 bis 14 Uhr

Von der «Schaffney» zum «Kornhaus»

Eine wechselvolle Fricker Hausgeschichte

Die ehemalige Schaffnerei in Frick ist ein Blickfang. Es ist aber noch vielmehr ein Gebäude, das während der vergangenen 300 Jahre viel Geschichte geschrieben hat. Wo heute eine Dialysestation und verschiedene Klein- betriebe eingemietet sind und ein Kulturkeller betrieben wird, wurde einst verwaltet und unterrichtet.

Susanne Hörth

FRICK. Das Kornhaus fällt auf. Nicht nur durch seine imposante Grösse. Sein Markenzeichen sind vor allem die vielen, von grünen Holzläden gesäumten Fenster. Dicht an dicht, teils über vier übereinander liegenden Reihen, dominieren sie alle vier Hausfassaden. Die Gemeinde Frick hat 2001 die denkmal- geschützte Liegenschaft erworben und sie in den Jahren 2005/2006 umfassend restaurieren lassen. Zu den Gründen des Kaufes sagt Gemeindegeschreiber Michael Widmer: «Dem damaligen Gemeinderat ging es in erster Linie darum, das sehr schöne und historisch wertvolle Gebäude für die Nachwelt zu erhalten.» Heute sind eine Zahnarzt- praxis und die Dialysestation sowie verschiedene Kleinbetriebe eingemie- tet. «Es ist erfreulich, dass das historische Gebäude an zentraler Lage nicht nur erhalten werden konnte, sondern zugleich komplett vermietet ist.» Widmer weist zudem auf den grossen Ge- wölbekeller hin, in dem seit 2007 regel- mässig kulturelle Anlässe stattfinden.

300-Jahr-Jubiläum

Der letzte Kultur Anlass in diesem Jahr findet am 20. Dezember statt. Ein Kon- zert, so die Kulturkommission Frick in ihrer Vorschau, das passend zum Ju- biläum «300 Jahre Kornhauskeller»



Das Kornhaus dominiert das Fricker Dorfbild.

Foto: Susanne Hörth

sei. Und hier setzt die Vergangenheit an. So mächtig das Gebäude beim Kreisel Richtung Bahnhof daher kommt, so intensiv und wechselvoll ist auch seine Geschichte. Eine Geschichte, die sich auch im druckfrischen Kunstdenk- mäler-Band, herausgegeben von der Gesellschaft für schweizerische Kunst- geschichte, wiederfindet. Wann die einstige Schaffnerei, das heutige Korn- haus, erbaut wurde, ist nicht abschlies- send geklärt. Bei der Restaurierung des Gebäudes hatte man 2005 eine Mauerpartie mit einem zugemauerten spätgotischen Fenster des 16./17. Jahr- hunderts entdeckt und die Jahrzahl 1719 im Keller über einem Türbogen freigelegt. «Die heute «Kornhaus» ge- nannte ehemalige Schaffnerei diente der Verwaltung und Kontrolle der um- fangreichen Güter und Rechte, die der Deutschritterorden Beuggen seit dem

14. Jahrhundert in der Gegend um Frick besass», wird im Kunstdenkmal- Band zum einstigen Zweck des Gebäu- des erklärt.

Als die Kommande Beuggen aufge- hoben wurde, gelangte das Haus 1806 in den Besitz des Kantons Aargau. Die Idee der Ortsbürgergemeinde, die Lie- genschaft als Armenhaus zu nutzen, scheiterte 1865 an einem zu tiefen Steigerungsangebot. Das Gebäude wurde 1866 zum Bezirksschulhaus umgebaut. Hier wurde bis zum Bezug der neuen Bezirksschule Ebnet im Jah- re 1924 unterrichtet. Später ging der Barockbau in Privatbesitz bis er 2001 von der Gemeinde Frick erworben wer- den konnte.

2007 wurde der Geschichte des Kornhauses auch in der Chronik «Frick – Gestern und Heute» ein umfangrei- ches Kapitel gewidmet. Heinz Schmid,

Chronik-Redaktionsmitglied, führt in seinem Vorwort zur Namensgebung Kornhaus aus: «Vom Deutschritteror- den gebaut und als Verwaltungsgebäu- de genutzt, wurde es von der Bevölke- rung kurz als «Schaffney» bezeichnet, dann als «Bezirksschule» und schliess- lich als «alte Bez», nachdem auf dem Ebenet 1924 ein grösseres Bezirks- schulhaus entstanden war. Als auch dieses mit dem Bezug des Oberstufen- zentrums 1968 zur «alte Bez» mutierte, musste eine neue Bezeichnung gefun- den werden.» Der Eigentümer habe sich mit Bezug auf die vermeintliche ursprüngliche Zweckbestimmung für «Kornhaus» entschieden. «Und wählte damit einen ebenso kurzen wie ver- ständlichen Sammelbegriff für die Na- turalien, die den Zehntherrn einst abgeliefert werden mussten.» Heute ist das «Kornhaus» ein fester Begriff.



Ruhe und Gemeinschaftsgefühl

Auf einem Spaziergang mit Julia und Yanick Senn durch ihr Heimatdorf Densbüren wird klar, hier herrscht noch Frieden. Das kleine Dorf mit einem grossen Herzen, einer guten Gemeinschaft und einem aktiven Vereinsleben liegt unterhalb der Staffelegg und lädt zum Wandern ein.

Bericht auf Seite 2 und 3

Foto: Andrea Marti

